

# MISSIONSPROKUR PROJEKTÜBERSICHT 2024



Januar 2025

*Liebe Missionsfreundinnen  
und Missionsfreude,*

Mit seinen 17.500 Inseln und über 278 Millionen Einwohnern ist Indonesien der größte Staat in Südostasien und das viertgrößte Land der Welt. Mit ungefähr 230 Millionen Muslimen stellt Indonesien den Staat mit der größten muslimischen Bevölkerung der Welt dar. Die Hauptinseln sind Sumatra, Java, Borneo /Kalimantan, Sulawesi und Neuguinea.

Die Franziskanerinnen von Reute begannen 1964 mit dem Aufbau einer Gemeinschaft in der Diözese Sibolga, Nordsumatra, einer zu 30 % christlichen Provinz. Sie grenzt im Norden an die streng muslimische Provinz Aceh; die Dienste der Schwestern werden auch von muslimischen Menschen in Anspruch genommen.



Seit 1992 sind Franziskanerinnen von Reute im Nordosten von Brasilien tätig. Das größte Land in Südamerika und das fünftgrößte der Welt. Brasilien hat über 210 Millionen Einwohner und ist damit das bevölkerungsreichste Land Südamerikas. Etwa 65 % der Brasilianer sind römisch-katholisch, was Brasilien zur größten katholischen Nation der Welt macht.

Unter dem Motto „Gott in der leidenden Menschheit dienen“ entwickelte sich die Ordensgemeinschaft in Indonesien und Brasilien weiter – ausgerichtet an der Spiritualität des Franziskus von Assisi und am Beispiel der Guten Beth von Reute (1386-1420).

Die Schwestern sind für die Menschen im Einsatz. Sie arbeiten in den verschiedenen Einrichtungen wie Kindergärten, Grundschulen, Internaten für Mädchen, Polikliniken und Geburtskliniken. Auch die Arbeit in einem Kinderdorf sowie in der Pastoral (z.B. Kinder und Jugendarbeit) gehören zu den Aufgaben der Schwestern.

In diesem Brief aus Indonesien berichten wir über die Projekte Kinderdorf und Gute Beth. Außerdem gibt es Neuigkeiten aus Brasilien.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre treue Verbundenheit und Unterstützung der Missionsarbeit der Schwestern in Indonesien und Brasilien.



Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben alles Gute und Gottes Segen für all Ihr Tun.

*Ihre Sr. Evelyn und Sr. Margot*

## *Inhalt:*

- Kinderdorf San Antonius - Seite 2
- Das Projekt "Gute Beth" - Seite 3
- Unsere Mission in Brasilien - Seite 4

**In diesem Rundbrief erzählt Flora (24 Jahre alt), eines der Kinder aus dem Kinderdorf, ihre Lebensgeschichte. Sie hat im letzten Jahr ihr Studium abgeschlossen.**

Mein Name ist Flora Mita Ndruru. Ich bin geboren in Süd-Nias, ich habe drei Brüder. Meine Mutter ist bei meiner Geburt gestorben. Mein Vater erzählte, dass es bei meiner Geburt im Dorf keine Hebamme gab, die ihr bei der Geburt helfen konnte. Als ich eine Woche alt war, besuchte ein Bruder meines Vaters unsere Familie und sah, dass ich vernachlässigt und sehr unterernährt war. Er schlug meinen Vater vor, mich ins Kinderdorf St. Antonius zu bringen.

**Das Leben im Kinderdorf ist für mich ein Segen.** Durch die Betreuung der Schwestern kann ich ein Leben führen wie ein Kind, das Eltern hat. Ich konnte mich entwickeln und mein eigenes Potenzial entdecken. Im Kinderdorf wurden mir sehr gute Einrichtungen und Zugang zur Bildung geboten, von der Vorschule bis hin zur Universität. Schon von klein auf wurde mir und den anderen Kindern die Bedeutung des Lernens und des Strebens nach Wissen für die Zukunft vermittelt.

Außerdem bin ich sehr dankbar, dass ich im Kinderdorf mit anderen Kindern, die das gleiche Schicksal wie ich teilen, zusammenleben konnte. Ich habe viele wertvolle Dinge gelernt, die bis heute von großem Nutzen für mich sind. Die Erfahrung, im Kinderdorf zu leben, ist für mich von unschätzbarem Wert, denn hier konnte ich mich weiterentwickeln und ein würdevolles Leben führen.

**Im Jahr 2020 bekam ich die Gelegenheit, in Surabaya mit einem Stipendium der Stiftung St. Thomas Aquinas\* zu studieren.**

Ich bin dafür sehr dankbar. Anfangs hatte ich Zweifel, ob ich mein Studium gut meistern könnte. Doch die Schwestern im Kinderdorf stärkten mir stets den Rücken. Ich studierte an der Katholischen Universität Darma Cendika in Surabaya, Fachrichtung Bachelor of Accounting. Es gab viele Herausforderungen und Erfahrungen, die mich lehrten, immer mein Bestes zu geben. Das Studium war nicht einfach, da ich Verantwortung für mich selbst und meine Ausbildung übernehmen musste. Während meines Studiums wohnte ich im Wohnheim, das von der Stiftung St. Thomas Aquinas bereitgestellt wurde, zusammen mit anderen Studierenden aus verschiedenen Teilen des Landes. Mit anderen Studierenden zusammenzuleben war für mich nicht leicht, da es Unterschiede in Lebensweise und Kultur gab. Eine weitere Herausforderung war, meine Komfortzone zu verlassen und mutig die Entscheidungen zu treffen, die für mich am besten waren. Während meines Studiums erlebte ich sowohl Höhen



## *Kinderdorf San Antonius in Hiliweto-Gidö auf der Insel Nias*

Das Kinderdorf liegt auf der Insel Nias, Provinz Nordsumatra, auf einem Hügel in dem kleinen Dorf Hiliweto-Gidö. Seit Beginn, im Juli 1994, liegt die Leitung des Kinderdorfes in der Hand der Franziskanerinnen von Sibolga.

Das Kinderdorf St. Antonius ist ein Ort liebenden Dienens mit dem Ziel, das Leben zu pflegen. Die Schwestern begleiten die Waisen, die die Liebe der Mutter oder des Vaters oder sogar beider Eltern verloren haben. Mit Erziehung und Bildung sollen diese Kinder zu erwachsenen und selbständigen Menschen begleitet werden. In der Satzung des Kinderdorfes ist dieser Auftrag anhand eines Wortes aus der franziskanischen Regel konkretisiert: „Die Brüder und Schwestern sind dazu berufen, die Verwundeten zu heilen, die Gebrochenen zu verbinden und die Verirrten zurückzurufen“.

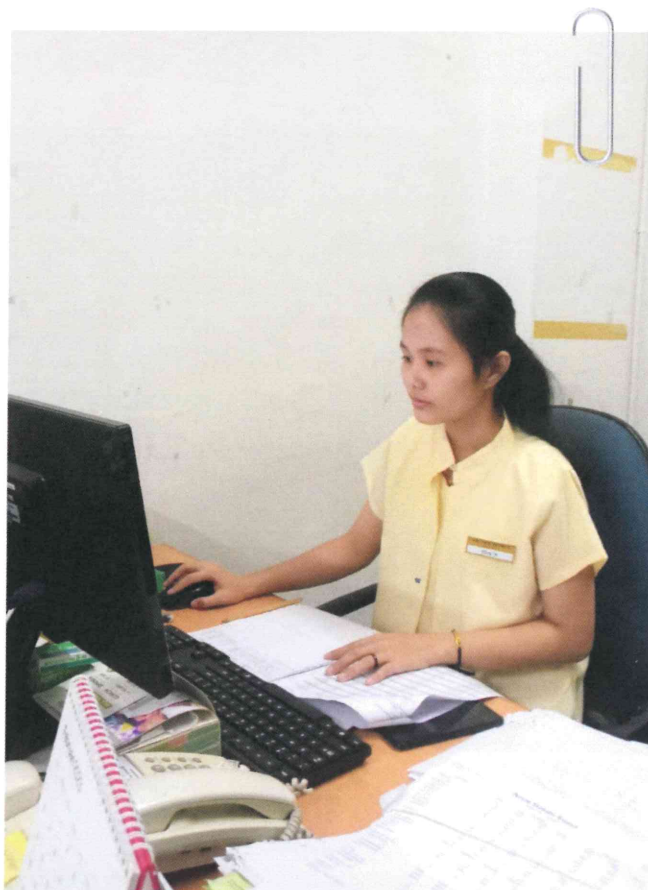
Im Augenblick leben über acht Säuglinge, 54 größere Kinder und 18 Jugendliche im Kinderdorf. Sechs Schwestern und 16 Mitarbeiter:innen sind zur Begleitung der Kinder eingesetzt.

als auch Tiefen. Ein besonders schmerzhafter Moment war der Tod meines Vaters im Mai 2021. Aufgrund der großen Entfernung und meiner Studienverpflichtungen konnte ich nicht an seiner Beerdigung teilnehmen. Dennoch gab es viele freudige Momente. Ich konnte viele Freundschaften mit Studierenden aus verschiedenen Regionen schließen, gemeinsam an Aufgaben arbeiten, viel Zeit zum Lernen nutzen, an zahlreichen Campusaktivitäten teilnehmen und in Organisationen mitwirken. Diese Erfahrungen haben mich bereichert und gestärkt.

**Mein Studium verlief reibungslos, und im März 2024 konnte ich meine Abschlussarbeit nach nur 3,5 Jahren Studium beenden.** Es war eine große Freude für mich, mein Ziel zu erreichen und das Studium pünktlich abzuschließen. Mein Wunsch nach dem Studium ist es, eine angemessene Arbeit zu finden und meinen jüngeren Geschwistern im Kinderdorf helfen zu können. Die Abschlussfeier am 16. November 2024 war ein Moment voller Freude. Doch gleichzeitig stellte ich mir viele Fragen: Was werde ich jetzt tun? Wie werde ich inmitten des harten Wettbewerbs eine Arbeit finden? Diese Fragen gingen mir immer wieder durch den Kopf.

Die ersten drei Monate nach meinem Abschluss waren besonders schwer. Ich war offiziell arbeitslos. Täglich suchte nach Stellenangeboten, verschickte Bewerbungen an verschiedene Unternehmen und verbrachte oft Stunden damit, Bewerbungsunterlagen anzupassen. Doch die Antworten waren meist Absagen oder blieben ganz aus. Manchmal wollte ich einfach aufgeben. Doch ich wurde mir bewusst, dass sich mein Leben nicht ändern würde, wenn ich nur mein Schicksal beklagen würde. Stattdessen beschloss ich, weiterzumachen und jeden Tag mein Bestes zu geben, in der Hoffnung, dass sich bald eine Tür öffnen würde. Neben meinen Bemühungen vergaß ich nie, zu beten. In jeder Verneigung bat ich um Kraft, Führung und eine Gelegenheit. Ich versuchte, geduldig zu bleiben, auch wenn es Tage gab, an denen es schwerfiel, an den Prozess zu glauben.

**Schließlich haben sich diese Anstrengungen und Gebete gelohnt.** Im vierten Monat nach meinem Abschluss wurde ich als Finanzmitarbeiterin bei PT. Sinarozora Lestari eingestellt einem Unternehmen, das visuelle Videodienste in der Informationstechnologiebranche in Surabaya anbietet. Es fühlte sich an wie ein wahr gewordener Traum. Diese Arbeit bedeutete nicht nur, ein Einkommen zu erzielen, sondern auch zu beweisen, dass ich die schwierigen Zeiten überwinden konnte. Diese Reise hat mich auch daran erinnert, niemals aufzuhören, dankbar zu sein. Jedes noch so kleine



Ziel, das erreicht wird, ist ein Ausdruck der Liebe Gottes, den ich schätzen sollte.

#### **Die Arbeit bei PT. Sinarozora Lestari markiert den Beginn eines neuen Kapitels in meinem Leben.**

Ich bin zuversichtlich, dass mit kontinuierlichem Einsatz und Vertrauen in Gott auch meine anderen Träume Schritt für Schritt Wirklichkeit werden. Ich fühle mich sehr dankbar und stolz, ein Kind des Kinderdorfes zu sein. Ich habe niemals Scham empfunden, zu sagen, dass ich aus dem Kinderdorf komme, sei es gegenüber Freunden oder anderen Menschen, die mich fragen, woher ich stamme.

### *Das Projekt "Gute Beth"*

In der Umgebung des Klosters San Damiano, Pandan gibt es viele arme Familien. Viele Eltern sind arbeitslos oder sogar obdachlos. Sie haben kein Geld, um Lebensmittel zu kaufen und ihre Kinder zur Schule zu schicken. Das Projekt ist eine Hilfe für sehr arme Familien, deren Kinder oft mit leerem Magen in die Schule gehen müssten. Jeden Morgen außer sonntags kommen um 6.30 Uhr etwa 50 Kinder in Schuluniform auf das Klostergelände von San Damiano Pandan Sibolga.

*Forts. auf Seite 4*



### Fortsetzung von Seite 3

Dort können sie sich mit einem herzhaften Frühstück stärken, bevor sie zur Schule gehen. Jedes Kind bekommt einen Becher Milch, Brötchen oder ein anderes Gebäck. Manchmal gib es gebratene Nudeln oder einen roten Bohnenbrei. Einmal in der Woche bekommen die Kinder ein gekochtes Ei. Auch kommen mehrere Mütter, um ihre Kinder zu begleiten. Sie bringen Thermoskannen oder Flaschen mit und bitten um Milch für ihre kleinen Kinder zuhause. Das Projekt wird seit 2012 durchgeführt und ist somit ein Dauerprojekt. Dieses Projekt wird das Gute-Beth-Projekt genannt, um an Selige Elisabeth von Reute zu erinnern und sie zu ehren, die zu Lebzeiten Brot an die Armen verteilte.



## Unsere Mission in Brasilien

Im März 2024 besuchten Sr. M. Evelyn und Sr. M. Birgitta die Mitschwestern und die Einrichtungen „Nova Esperanca“ in Arari und Alto Alegre. HORIZONTE, das Ihnen im Sommer 2024 zugegangen ist, berichtete ausführlich. Erfreulich ist, dass Sr. Jeane Novizin der Franziskanerinnen von Reute ist. Eine Veränderung gibt es ab Januar in den Häusern, in denen die Projetos „Nova Esperanca“ untergebracht sind: Diese Häuser nun zwei eigenständige Institutionen. Beide Einrichtungen sind weiterhin auf Hilfe und Unterstützung von Seiten der Missionsprokur angewiesen, um ihren Dienst ausüben zu können. Die Schwestern bringen sich in der Pfarrgemeinde in pastoralen Diensten ein, kümmern sich um einsame Kranke und helfen, wo es nötig ist.

## Ausblick auf das Jahr 2025

Sr. Jeane wird im Rahmen ihrer Noviziatsausbildung im April 2025 für einige Zeit nach Deutschland kommen, um ihr Mutterhaus kennen zu lernen, die Heimat der Guten Beth - in Brasilien heißt sie „Boa Beta“ – umso einen Einblick in die Gesamtgemeinschaft zu bekommen. Gemeinsam mit ihr kommt Sr. Nicole; sie wird auf Heimaturlaub in Deutschland sein.

## Impressum

Missionsprokur  
der Franziskanerinnen von Reute  
Klostergasse 6, 88339 Bad Waldsee  
Telefon: 07524-708-0  
Mail: [mission@kloster-reute.de](mailto:mission@kloster-reute.de)  
[www.kloster-reute.de](http://www.kloster-reute.de)



## Danke für Ihre Unterstützung!

Unsere Bankverbindung:

Franziskanerinnen von Reute e.V.,  
Bad Waldsee  
Kreissparkasse Ravensburg  
IBAN: DE43 6505 0110 0062 3247 17  
BIC: SOLADES1RVB

